

# Litauen: Rapides Wachstum vor allem beim Getreideanbau



© Pixelquelle.de

Litauen befindet sich in einem sanften Umstrukturierungsprozess: Seit 1991 geht die Anzahl der durch Kollektiven oder den Staat bewirtschafteten Flächen rasant zurück und liegt derzeit nur noch bei etwa 5 Prozent. Im Rahmen dieses Privatisierungsprozesses, der allerdings noch nicht abgeschlossen ist, ging die Produktion tierischer Lebensmittel stark zurück. Die durchschnittliche Betriebsgröße hat sich durch die Privatisierung ebenfalls deutlich verringert und liegt inzwischen bei lediglich 6 Hektar. Litauen hat 3,5 Millionen Einwohner und in etwa die Größe von Bayern; ein Drittel seiner Fläche besteht aus Waldgebieten.

In Litauen weist der ökologische Landbau insbesondere seit dem Jahr 2001 ein starkes Wachstum auf. Lag die Öko-Anbaufläche 1999 noch bei knapp 4000 Hektar, hat sie sich bis zum Jahr 2005 auf 70389 Hektar rasant erhöht. In dem größten der drei baltischen Staaten befinden sich damit jetzt etwa 2 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche in ökologischer Bewirtschaftung. Diese Fläche wird derzeit von 1807 Bio-Betrieben bewirtschaftet, ein Wachstum in der Fläche gegenüber 2004 von über 60 Prozent. Die Anzahl der Öko-Betriebe ist im Vergleich zu 2004 um über 50 Prozent angestiegen. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei knapp 39 Hektar.

In einer Stellungnahme des Ministeriums von November 2004 heißt es: "Das Landwirtschaftssystem der Zukunft in Litauen heißt Öko-Landbau." Dementsprechend strebt der von der Regierung verabschiedete "Country Development Plan" für die Jahre 2004-2006 einen Öko-Anteil von 5 Prozent an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche an. Seit 1997 fördert die litauische Regierung den Öko-Landbau per Gesetz durch Direktzahlungen, die eine Hauptursache für das starke Öko-Flächenwachstum der vergangenen Jahre darstellen. Die derzeitigen Direktzahlungen pro Hektar liegen bei 406 Euro für Getreide, 551 Euro für Gemüse und Kartoffeln und 752 Euro für Obst. Grünland wird mit 118 Euro pro Hektar unterstützt.

Die bedeutendsten Absatzwege für Öko-Produkte in Litauen sind der Wochenmarkt und der Lebensmitteleinzelhandel. Es gibt aber auch kleinere Naturkostfachgeschäfte. Die Vermarktung der Bio-Produkte erfolgt größtenteils über die Supermarktfilialen der Ketten "IKI" und "MAXIMA", RIMI sowie über eine Reihe von "Tatulos" Spezialläden im Norden des Landes.

## Getreide, Obst und Kräuter von herausragender Bedeutung

Derzeit werden etwa 25 Prozent der Öko-Flächen als Weideland genutzt. Die erzeugte Öko-Milch und das Öko-Fleisch werden jedoch mangels Öko-Verarbeitern überwiegend

konventionell verkauft. Hohe Wachstumsraten verzeichnete in den letzten Jahren vor allem die Anbaufläche für Getreide, der Anstieg von 6255 Hektar in 2003 auf 39000 Hektar in 2005 stellt eine Versechsfachung in nur 2 Jahren dar. Der Anteil der Getreidefläche liegt damit bei beachtlichen 55 Prozent. Roggenbrot ist seit jeher ein traditionelles Lebensmittel in Litauen. Daher ist es nicht weiter erstaunlich, dass Öko-Roggen von knapp 90 Prozent der Öko-Landwirte erzeugt wird. Auch in Bezug auf die Bio-Obsterzeugung wächst die Anbaufläche in Litauen rasant. Hier zeigen sich im Vergleich zum Jahr 2003 ähnlich hohe Wachstumsraten wie bei Getreide. Damit werden derzeit knapp 3700 Hektar oder 5 Prozent der Öko-Anbaufläche für die Obsterzeugung genutzt, wobei der Beerenobstanbau mit knapp 2700 Hektar deutlich dominiert. Verglichen mit der deutschen Anbaufläche von gut 5000 Hektar hat der Öko-Obstanbau in Litauen damit eine besonders hohe Bedeutung. Gemüse und Kartoffeln hingegen werden auf lediglich 540 Hektar erzeugt, Heil- und Gewürzpflanzen dagegen auf beachtlichen 391 Hektar, eine Verzehnfachung im Vergleich zu 2003. Die deutsche Anbaufläche ist mit circa 600 Hektar auch nicht viel größer. Insgesamt ist daher zu erwarten, dass vor allem Bio-Getreide, -Obst, sowie -Heil- und -Gewürzpflanzen aus Litauen künftig eine nicht unwesentliche Rolle auf dem EU-Markt spielen werden. Derzeit haben Exporte in Litauen allerdings nur eine geringe Bedeutung und beschränken sich hauptsächlich auf Beerenobst und Honig. Seit kurzem produzieren einige größere Öko-Betriebe auch Rindfleisch für Italien. Importiert wird Getreide vor allem aus Frankreich, Italien und Dänemark. Aus Spanien, Holland, Belgien und Deutschland kommen hauptsächlich Obst und Gemüse sowie Verarbeitungsprodukte. Entsprechend hoch sind daher auch bei einigen Produkten die Aufpreise im Vergleich zum konventionellen Produkt. ZUMPRIS, das Informationssystem des litauischen Landwirtschaftsministeriums über landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel, hat Ende 2005 eine Erhebung zu Preisauflagen bei Bio-Produkten im Vergleich zu konventionellen Produkten durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass bei einer Reihe von Lebensmitteln der Preisauflage für die Verbraucher 100 Prozent und mehr beträgt. So kosteten Bio-Gerste (189 Prozent), Bio-Perlgrauen (169 Prozent), Bio-Rote Beete (107 Prozent) und Bio-Bulgur (102 Prozent) mehr als das Doppelte der jeweiligen konventionellen Variante. Bei Kartoffeln (82 Prozent) und Möhren (68 Prozent) lag der Aufpreis für die Bio-Variante zwar unter 100 Prozent aber immer noch über 50 Prozent. Relativ mäßige Aufschläge wurden dagegen bei Zwiebeln mit 44 Prozent und Weizenmehl mit lediglich 17 Prozent festgestellt. Im Rahmen des Agrar- und Lebensmittel-Marktinformationssystems der staatlichen Institution RIS werden regelmäßig Preisermittlungen auch für Öko-Produkte durchgeführt, die unter [RIS](#) kostenfrei abrufbar sind.

## **Chancen für neue Lieferanten für den Litauischen Markt**

Nach Informationen von [www.bio-markt.info](http://www.bio-markt.info) verkauft Ekologiskiproduktai über 200 Öko-Artikel, hauptsächlich Lebensmittel wie Brot, Getreide- und Milchprodukte, Kräutertee, Bienenprodukte, Gemüse, Leinsamenöl, Süßwaren, ätherische Öle, Pflanzenextrakte und Salz aus dem Schwarzen Meer. Eine Erweiterung des Sortiments ist geplant. Besonderes Interesse besteht an Waren, die durch den litauischen Markt nicht abgedeckt werden können, wie Kosmetika, Kaffee, Tee, Zucker, Reis und weitere Ölsorten. Im Moment wird die Firma durch 20 Lieferanten versorgt, die Zahl wächst jedoch beständig. Wie der Geschäftsführer Vytautas Vyskupaitis mitteilte, wurde die Firma vor nur fünf Monaten von lediglich fünf Herstellern beliefert.

Ekoagros heißt die einzige litauische Stelle für die Kontrolle und Zertifizierung von Bio-Betrieben. Laut EkoConnect werden neben den 1.800 Bio-Betrieben inzwischen auch eine

Reihe von Bio-Verarbeitern zertifiziert. Der Verband Gaja kümmert sich vor allem um Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit.

An der Litauischen University of Agriculture (LUA) wird Öko-Landbau gelehrt und zum Pflanzenbau geforscht. Das Agri-Information and Rural Business Center (RIS) wurde vom Ministerium dazu aufgefordert, auch für den Öko-Landbau Markt- und Preisinformationen auf regelmäßiger Basis zu ermitteln und zu publizieren.

*(Quelle: Rippin, ZMP)*

Letzte Aktualisierung: 12.09.2006

AgroMilagro

Downloadquelle: [www.agromilagro.de](http://www.agromilagro.de)

research